

Vom Zürcher Oberland

Autor(en): **Ribi, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): - **(1944)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-779115>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Vom Zürcher Oberland

Viel wird in letzter Zeit über die Verkehrsverhältnisse des Zürcher Oberlandes, insbesondere über die Neugestaltung seiner Schienenwege geschrieben und gesprochen. Versammlungsberichte und Zeitungsreportagen geben Kunde von diesen aktuellen Fragen. Die ersten aber, die einen fruchtbaren Gedanken in Tat umsetzten, waren unsere Bundesbahnen, indem sie die Linien Wald—Rüti und Effretikon—Hinwil dem elektrischen Betrieb übergaben. Die Verkehrsmöglichkeiten sind dadurch vielfältiger geworden. Vermehrte Fahrgelegenheiten und verkürzte Fahrzeiten ermöglichen einen intensiveren Verkehr zwischen Stadt und Land. Die ländliche Industrie ist «näher» der Handelszentrale, und der Städter erreicht die zu seiner Erholung nicht unwesentlich beitragenden Naturschönheiten bequemer und rascher.

Die waldigen Hügel, die sich bis zu einer Höhe von 1300 m erheben, mit ihren unvergleichlichen Aussichtspunkten, die eine Rundsicht von den Bündner bis zu den Walliser Alpen vermitteln, laden die Ferien- und Ausflugsgäste zu lohnenden Touren ein. Höhe und Tal, Fluß und See, Aussicht auf die Bergwelt mit schneeigen Zacken und Kuppen, Landschaft, die ihr Gepräge vom Ernst der dunkeln Tannenwälder erhält und andere, die durch die frohe Heiterkeit des Dorfes in grünen Feldern und braunen Äckern im hellen Sonnenschein gekennzeichnet ist, wechseln in reicher Mannigfaltigkeit. Fürwahr, eine Gegend, die alle Aufmerksamkeit verdient.

Hans Ribl.



Oben: Der Pfäffikersee.* Mitte: Im Goldingertal.* Unten: An der Strecke Wald—Rüti.* Zeichnungen v. Robert Zuberbühler: Oben: Blick auf Tann.* Unten: Oberhalb Rüti.*

Phot.: Gaberell, Photodienst SBB, Suter.

